

PodC JLL Episode 35

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 35: <Der Herr und sein Herold>

Lasst uns weiterlesen in Lukas 1,76

Lukas 1,76.77: Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest 77 und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden,

Hier prophezeit Zacharias endlich über seinen Sohn Johannes. Warum braucht es acht Verse, bis der alte Priester auf seinen Sohn zu sprechen kommt? Die naheliegende Antwort ist die, dass der Heilige Geist das Wichtige an den Anfang stellt. Das Wichtige ist aber nicht Johannes der Täufer. Wichtig ist der Messias. Der kleine Johannes ist ein Beleg dafür, dass die Rettung nahe ist, dass Gott wirklich seinen König in die Welt gesandt hat, um sein Reich aufzurichten.

Nichtsdestotrotz ist Johannes ein *Prophet des Höchsten*. Und er wird *dem Herrn vorangehen*, um seinen Weg zu bereiten. Wir werden uns das in späteren Episoden noch genauer anschauen, wenn wir auf den Dienst von Johannes zu sprechen kommen, hier nur so viel: Mit dem Begriff *Herr* ist hier Gott gemeint. Das ist einerseits klar, weil der Begriff parallel zu der *Höchste* verwendet wird. Es hat aber auch damit zu tun, dass das Judentum das dritte Gebot sehr ernst nahm:

2Mose 20,7 (bzw. 5Mose 5,11): Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Nichtigem aussprechen, denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.

Um den Gottesnamen nicht versehentlich zu missbrauchen, fing man an, ihn gar nicht mehr auszusprechen und stattdessen beim Vorlesen aus dem Alten Testament Ersatzlesungen vorzunehmen. Wenn also im Text der Name Gottes vorkam – das Tetragramm JHWH – dann las man nicht *Jahwe*, sondern man las etwas anderes. Meistens las man dann das Wort Adonai. Also man liest Adonai, obwohl Jahwe dasteht. Und Adonai bedeutet („mein) Herr“.

Als man dann das Alte Testament ins Griechische übersetzte, das ist die sogenannte *Septuaginta*, ... als man dann das Alte Testament ins Griechische

übersetzte, schrieb man an über 6000 Stellen, wo im AT der Gottesname Jahwe (JHWH) auftaucht stattdessen kyrios. Kyrios ist das griechische Wort für Herr.

Und im Neuen Testament wird diese Tradition fortgeführt. Der Gottesname taucht nicht auf, sondern wenn von Gott gesprochen wird, dann als *Herr*.

Und so auch hier:

Lukas 1,76: Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest

Johannes der Täufer kommt, um den Weg *des Höchsten, des Herrn* vorzubereiten. Und ohne schon zu viel vorwegzunehmen. Es handelt sich dabei natürlich nicht um Straßenbau, sondern um die Vorbereitung eines Volkes auf die Begegnung mit ihrem Gott. Wie wir jetzt schon mehrfach gesehen haben, steht ein Exodus an. Gott schickt einen zweiten Mose, um sein Volk aus der Sklaverei der Sünde retten. Aber Gott tut noch mehr. Er schickt den größten Propheten des Alten Bundes, Johannes den Täufer, um den Übergang zu dem Verkündigungsdienst des Messias erträglicher zu gestalten.

Warum sage ich *erträglicher*? Weil Jesus für fast alle, die ihn trafen eine Überforderung war. Er predigt mit Autorität, stellt Bekanntes in Frage, passt nicht in die vorgefertigte Messias-Schublade, bringt Zeichen und Wunder, die ihn bestätigen, aber verbindet das mit dem Hang, im Verborgenen zu bleiben... Jesus ist eines ganz bestimmt: Ein Messias, wie man ihn nicht erwartet hat. Und deshalb bekommt dieser Messias einen Herold. Einen Vorläufer. Jemanden, der sein Auftreten ankündigt und vorbereitet. Jemanden, der schon mal ein paar gedankliche Pflöcke einschlägt.

Lukas 1,76.77: Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest 77 und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden,

Erkenntnis des Heils. Johannes bekommt also den Auftrag, seinem Volk zu erklären, wie man gerettet wird. Das ist sein Job!

Frage: Wie wird man gerettet? Und manchmal denken Christen, dass es da in der Bibel zwischen dem Alten Testament und dem Neuen Testament einen Unterschied gibt. Aber das stimmt nicht! Es ist nicht so, dass man im Alten Bund durch das Halten der Gesetze gerettet wird und im Neuen Bund durch den Glauben an Jesus. Es ist wahr, dass wir seit Pfingsten durch den Glauben an Jesus gerettet werden. Wenn der Kerkermeister in Philippi fragt:

Apostelgeschichte 16,30b: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde?

Dann ist die Antwort:

Apostelgeschichte 16,31a: Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, und du

wirst gerettet werden, ...

Glaube an den Herrn Jesus... bitte denkt noch einmal, was ich euch vorhin über die Verwendung von *kyrios*, Herr gesagt habe! Der *Herr Jesus* ist nicht der Herr Fischer, sondern *Herr* ist ein Name für Gott. Wenn Petrus über Jesus Christus sagt: *dieser ist aller Herr* (Apostelgeschichte 10,36), dann will er damit sagen: Dieser ist Gott – für alle!

Zurück zu unserer Frage: Wie wird man gerettet? Es ist wahr, dass wir seit Pfingsten durch den Glauben an Jesus gerettet werden, aber es ist falsch, zu sagen, das wäre im Alten Bund anders gewesen! Zu allen Zeiten wird man immer nur durch den Glauben gerettet. Lasst uns das bitte nie vergessen. Wir werden immer nur dadurch gerettet, dass wir unser Vertrauen ganz und bedingungslos auf Gott setzen. Glaube ist das, was Abel, Noah, Abraham, Mose oder David miteinander verbindet. Ganz unterschiedliche Zeiten, sehr unterschiedliche Berufungen, aber *ein* Glaube. Ich will jetzt nicht davon reden, woran man rettenden Glauben erkennen kann, sondern ich will noch einmal über den Auftrag von Johannes reden.

Lukas 1,77: und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der (o. durch die) Vergebung ihrer Sünden,

Johannes soll seinem Volk *Erkenntnis des Heils* geben. Er soll dem Volk Israel erklären, wie Rettung funktioniert. Was in punkto Rettung immer am Anfang steht. Und das ist eben nicht die selbstgerechte Haltung von Pharisäern, die sich für die Extra-Guten halten. Wenn wir uns Johannes anschauen, dann werden wir sehen, dass im Zentrum seiner Predigt eine Taufe steht. Taufe im Sinn eines Untertauchens in einem Fluss. Und diese Taufe war eine *Taufe der Buße*. Die Taufe selbst war ein Symbol für Buße. Buße als Umkehr von meinem alten Denken. Ich lasse mich auf einen Neuanfang mit Gott ein, gebe mein altes Denken und Leben auf und zeige allen durch die Taufe der Buße, dass ich es ernst mit meinem neugefundenen Glauben an Gott meine. Johannes gibt dem Volk Israel *Erkenntnis des Heils* durch eine Taufe der Buße. Er predigt *Tut Buße!* (Matthäus 3,2) und unterstreicht die Wichtigkeit seiner Botschaft damit, dass seine Taufe *zur Vergebung der Sünden* (Markus 1,4) war. Durch die Taufe der Buße wurden Sünden vergeben. Nicht dass wir uns falsch verstehen. Die Taufe des Johannes war nur eine Vorstufe. Wer von ihm getauft wurde, der musste immer noch das Evangelium verstehen und an Jesus glauben und von neuem geboren werden (vgl. Apostelgeschichte 19,2-7). Und doch war sein Dienst eine Vorbereitung auf das, was kommen sollte. Im Kleinen konnte man bei ihm durch Buße und Taufe Vergebung von Sünden erfahren. Im großen Stil sollte dieses Konzept – Buße, Taufe, Vergebung – dann durch den Herrn Jesus zur Geltung gebracht werden.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest ein wenig zum dem Begriff Septuaginta recherchieren.

Das war es für heute.

Wenn du für mich beten magst, dann folge doch in der App unter der Rubrik *mehr* dem Button *Gebet*. Du kannst dich auch für den Newsletter eintragen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN